



Lebendige Mauern

als vielfältiges Gestaltungselement & Lebensraum

Foto & Text: Birgit Helbig, Abenberg

Layout: Eva Kettl, München



Materialien:

Naturstein, wie z.B. regional vorkommende Steine oder unbelastetes Recyclingmaterial, wie z.B. Betonreste.

Die Trockenmauer kann aus geschlagenen Quadern genauso wie aus Wildsteinen geschichtet werden. Sie wird ohne jeglichen Zement aufgesetzt.

Hänge können mit Trockenmauern terrassiert, Lichtschächte gestaltet und Hochbeete, Einfriedungen oder Sitzkreise gebaut werden. Freistehende Mauern können mit einer Pflanzfläche kombiniert oder als reines Gestaltungselement (z.B. Sitzmauer) gebaut werden.

Fugenpflanzen werden direkt mit eingebaut. Dabei eine Handvoll Kompost-Sandgemisch mit andrücken. Mit dem Substrat eine Art „Docht“ bis hinter die Mauer legen. Dann wachsen die Wurzeln dahin und die Pflanzen können Feuchtigkeit ziehen. Die Pflanze darf nicht mit dem Ballen aus der Mauer heraus schauen, sonst vertrocknet sie leicht! Lieber etwas nach hinten setzen, sie findet schnell den Weg ans Licht.

Die Mauerfugen werden ansonsten nicht verfüllt. Es soll immer Stein auf Stein liegen! Wackelnde Steine werden mit dem Meißel bearbeitet (Schutzbrille tragen) oder von hinten mit Steinen oder Splintern davon sorgfältig verkeilt.

Lange Mauersteine als „Bindersteine“ verbinden die sichtbare Mauer mit der Hintermauerung. Diese sollte etwa die Stärke der sichtbaren Mauer haben. Sie gibt der Mauer Stabilität und bietet zahlreiche Hohlräume als Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Mauerfuß und Mauerkrone werden bepflanzt und/oder mit einer Ansaat aus trockenheitsliebenden Stauden versehen.

Wer sich nicht an den Bau einer Mauer wagt, kann stattdessen auch einen Steinhaufen oder eine Pyramide aus Findlingen als Strukturelement aufschichten und bepflanzen.